



© Olena Bilion / 123rf.com

Parotitis epidemica oder umgangssprachlich Ziegenpeter ist eine akute, ansteckende Infektionskrankheit und wird durch den Erreger Paramyxovirus parotitis verursacht.

Mumps

Das Virus verteilt sich durch Tröpfcheninfektion (z. B. beim Husten oder Niesen), durch direkten Schleimhautkontakt und selten über kontaminierte Gegenstände (wie Spielzeug). Nach einer Inkubationszeit von 16 bis 18 Tagen zeigen sich schmerzhafte Schwellungen der Ohrspeicheldrüsen sowie Fieber und Erkältungssymptome. Aufgrund der vorliegenden Flüssigkeitsansammlung

im Gewebe neben den Ohr-läppchen stehen die Ohren der Betroffenen ab. Zunächst liegt die Entzündung einseitig vor, befällt später jedoch beide Drüsen. Die betroffenen Kinder klagen typischerweise über Ohrenscherzen, Beschwerden beim Kauen und Schmerzen bei Kopfbewegungen.

Gefahr der Komplikation
Normalerweise klingt die Erkrankung nach etwa sieben bis zehn Tagen von alleine wieder

ab. Danach besteht eine lebenslange Immunität, sodass Zweiterkrankungen sehr selten sind. Manchmal kommt es zu einer Mumps-Meningitis, die in der Regel symptomfrei verläuft, sodass die Patienten nur in wenigen Fällen unter Erbrechen, starken Kopfschmerzen, Fieber, Benommenheit oder Nackensteife leiden – vereinzelt entwickelt sich eine Enzephalitis. Tritt die Infektion auf den Nervus statoacusticus (Gleichgewichtsnerv) über, besteht das

Risiko einer Schädigung des Hörnervs bis hin zur Taubheit. Generell gilt: Je älter der Patient ist, umso höher liegt die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Komplikationen. Das Virus befällt dabei unter Umständen weitere Drüsen (Hoden, Eierstock), sodass Unfruchtbarkeit oder Sterilität resultieren können. Erkrankte Männer leiden bei der sogenannten Orchitis unter Schmerzen, Empfindlichkeit und Schwellungen des Hodens, während die Entzündung

der Eierstöcke (Oophoritis) mit heftigen Unterleibschmerzen einhergeht. Noch seltener sind Komplikationen wie Bauchspeicheldrüsenentzündungen, Schädigungen der Augen oder Nierenprobleme. Es gibt jedoch auch Fälle, bei denen die Infektion mit Mumps symptomfrei verläuft, nicht erkannt oder mit einer Erkältung verwechselt wird.

Prävention Da keine spezifische antivirale Therapie gegen Mumps existiert und die Behandlung ausschließlich symptomatisch (z. B. Analgetika oder Antipyretika) erfolgt, kommt der Vorbeugung durch eine Schutzimpfung eine besondere Bedeutung zu. Der Lebendimpfstoff enthält attenuierte, auf Hühnerembryozellen gezüch-

tete Mumpsviren. 1976 wurde er als Masern-Mumps-Röteln-Kombination (MMR) zugelassen, seit 2006 existiert ein Masern-Mumps-Röteln-Varizellen (Windpocken)-Kombinationsimpfstoff (MMRV). Die erste Dosis der Impfung soll Empfehlungen zufolge im Alter von 11 bis 14 Monaten verabreicht werden, da der „Nestschutz“ dann nachlässt und die Kinder gegen Ende des ersten Lebensjahres den Erregern gegenüber empfänglich werden. Die zweite Gabe sollte zwischen dem 15. und 23. Lebensmonat, am besten vor der Aufnahme in den Kindergarten stattfinden.

Maßnahmen bei Ausbrüchen Seit März 2013 besteht laut IfSG (Infektionsschutzgesetz) eine Meldepflicht der

TIPPS FÜR ELTERN

Geben Sie folgende Ratschläge mit auf den Weg:

- + Das Kind sollte viel trinken und flüssige oder weiche Nahrung aufnehmen, um die Schluckbeschwerden nicht zu verstärken.
- + Leidet der Sprössling auch unter Übelkeit, Teilnahmslosigkeit und einem steifen Hals, ist unbedingt ein Arzt zu konsultieren.
- + Saure Getränke sind zu meiden, besser eignen sich Tees oder Flüssigkeiten ohne Kohlensäure.
- + Sind die Gliedmaßen erwärmt, können unterstützend Wadenwickel angelegt werden.

Erkrankung. Krankheitsverdacht, tatsächliche Infektionen sowie Todesfälle müssen dem Gesundheitsamt gemeldet werden. Gemeinschaftseinrichtungen haben das Auftreten von Mumps dem zuständigen Gesundheitsamt unverzüglich mitzuteilen, sodass Maßnahmen zur Verhütung weiterer Fälle ergriffen werden können. Betroffene dürfen Institutionen (wie Kindergarten oder Schule) nach Abklingen der Beschwerden, jedoch frühestens fünf Tage nach Beginn der Krankheit wieder betreten. ■

Martina Görz,
PTA und Fachjournalistin (FJS)

Anzeige

Retterspitz – zuverlässig, verträglich, natürlich. Eine Wohltat für Ihren Magen.

Heilen, Pflegen und Wohlfühlen – diesem Dreiklang haben sich die Brüder Florian und Markus Valet voll und ganz verschrieben, genauso wie es bereits drei Generationen ihrer Familie vor ihnen taten. Traditionelles Heilwissen kombiniert mit modernen, wissenschaftlichen Erkenntnissen: das ist das Rezept von *Retterspitz* – für klassischen Heilmittel genauso wie für Anti-Aging-Pflege und Wellness-Produkte.

Seit über hundert Jahren steht *Retterspitz*, die zweitälteste Apothekenmarke Deutschlands, für Gesundheit und Wohlfühlen.

Natürlich für den Magen

Zu den ältesten und bekanntesten Produkten zählen unter anderem *Retterspitz Äußerlich* und *Retterspitz Innerlich*. *Retterspitz Innerlich* ist ein flüssiges Medizinprodukt zum Einnehmen, das die Magenfunktion unterstützt. Eine auf den Normalzustand des Magensaftes eingestellte Flüssigkeit mit einzigartiger Pufferwirkung zur Herstellung des physiologischen Magenmilieus, z. B. bei Sodbrennen, Reizmagen, Über- und Untersäuerung, Völlegefühl, Blähungen oder Magenschmerzen.

Ein Allround-Talent

Der Magen funktioniert oft als Sensor für unseren Lebensstil: Wenig Schlaf, Nikotin und Alkohol, Stress oder fettes Essen können Auslöser für Magenschmerzen und Sodbrennen sein. Doch leider lassen sich die Faktoren nicht immer so einfach ausschalten wie man es möchte. Auch Stoffwechselfstörungen oder Medikamente können Magen-

beschwerden verursachen. *Retterspitz Innerlich* gleicht die Säurewerte aus und lindert so die Probleme. Das medizinische Magenmittel schmeckt aromatisch-herb und ist besonders verträglich, da es keinen Zucker, kein Gluten und keine Laktose enthält.

Doppelt gut

Ein Mittel, zwei Wirkungen: *Retterspitz Innerlich* reguliert und schützt zugleich. Seine regulierende Funktion entfaltet es bei Beschwerden, die sowohl durch Über- als auch durch Untersäuerung auftreten. Die Inhaltsstoffe puffern die Magensäure so ab, dass sich das natürliche Gleichgewicht einstellt. Gleichzeitig überzieht *Retterspitz Innerlich* die Magenschleimhaut mit einem schützenden Film aus Hühnereiweiß. Dieses Eiweiß ist vorbehandelt und löst keine Allergien aus.

Der hohe Qualitätsanspruch, den *Retterspitz* an alle Rohstoffe, Lieferanten, Fertigung und Endprodukte stellt, rechtfertigt das Vertrauen, das in die Marke gesetzt wird – noch heute gilt *Retterspitz* als der „Begleiter der Familie“. Typisch fränkische Produkte, die in keiner Hausapotheke fehlen sollten.



Retterspitz Innerlich – sanfte Effizienz

- Durch einzigartiges Puffersystem wirksam bei Über- und Untersäuerung
- Hohe Dosierbarkeit (keine Überdosierung möglich)
- Kein „Rebound-Effekt“ (keine plötzliche Gegenreaktion des Magens auf pH-Änderungen)
- Auch in Schwangerschaft und Stillzeit anwendbar

Mehr Informationen über *Retterspitz* und seine bewährten Produkte finden Sie unter www.retterspitz.de



Retterspitz Innerlich erhalten Sie rezeptfrei in Ihrer Apotheke.

Packungsgrößen:
350 ml (PZN-0867779)
1 Liter (PZN-1493312)